



An die Vorsitzende des
ZDF-Fernsehrates

per E-Mail an:
fernsehrat.drei-stufen-test@zdf.de

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228 103-308
Fax: 0228 103-450
E-Mail: gesellschaft@dbk.de

AZ: PA 5364/26

Bonn, den 7. Mai 2026

**Stellungnahme
zum Genehmigungsverfahren für das Änderungskonzept
der ZDF-Telemedienangebote („Drei-Stufen-Test“)**

Das ZDF beabsichtigt, nach 2020 seine Telemedienangebote erneut weiterzuentwickeln, um dem Auftrag und den Anforderungen des novellierten Medienstaatsvertrags (Fassung zum 1. Dezember 2025) sowie den veränderten Mediennutzungsgewohnheiten zu entsprechen.

Diese Stellungnahme versteht sich als ein Beitrag zur Entscheidungsfindung des ZDF-Fernsehrates im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für das Änderungskonzept der ZDF-Telemedienangebote („Drei-Stufen-Test“). Die Stellungnahme greift einige Aspekte auf, die der katholischen Kirche ein besonderes Anliegen sind.

Demokratische Gesellschaften leben davon, dass sich Menschen begegnen können, die frei und in einem unverzerrten öffentlichen Raum kommunizieren können. Eine gefilterte Realität zerstört diese gemeinsame Grundlage. Mit Bezug auf die Studie „Potentialanalyse *Perspektiven für Digitalen Public Value im ZDF*“ (2025) kommt das ZDF zu dem Schluss, dass es als Teil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch die Funktion habe, gemeinwohlorientierte digitale Kommunikationsnetzwerke zu ermöglichen. Die Konzentration von Daten, Technologien und Kommunikationskanälen in den Händen weniger globaler Plattformen bzw. Konzerne ist tatsächlich eine reale Gefahr. Telemedienangebote, die dem korrigierend entgegenwirken und entsprechend fortentwickelt werden, sind daher förderlich.

In Zeiten, in denen KI unsere Kommunikation mit ihren positiven Auswirkungen, aber auch mit Gefahren wie *deepfakes* immer mehr prägt, ist es wichtig, „dass das Gesicht und die Stimme wieder die Person zum Ausdruck bringen“, um „die Gabe der Kommunikation als die tiefste Wahrheit des Menschen“ zu schützen (Papst Leo XIV.: Botschaft zum 60. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel, 2026). Die Pläne, Telemedienangebote verstärkt zur Förderung von Medienkompetenz zu nutzen, sind daher ausdrücklich zu begrüßen.

Zu wesentlichen Änderungen im ZDF-Telemedienkonzept:

a) *Eigenständige digitale Publikationsformen und nutzerzentrierte
Distributionsmaßnahmen*

Die Weiterentwicklung des ZDF-Streamingportals, das konsequent die digitalen Mediennutzungsgewohnheiten aufgreift, ist plausibel. Digitale Portale werden längst als eigenständige Angebote genutzt und dienen nicht mehr primär dem Nachschauen verpasster Sendungen aus dem linearen Programm. Inhaltlich kann und sollte die ganze Breite der Zuschauerinteressen im online-Angebot abgedeckt werden. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat dabei die besondere Chance, weniger kommerziell geprägte oder vermarktbarere Inhalte sowie solche, die explizit den Auftrag befördern, der Bildung, Kultur oder Information zu dienen, einen großen und leicht auffindbaren Raum zu geben.

Das ZDF ist Teil einer vielfältigen und wertvollen Medienlandschaft in Deutschland. Seine Angebote stehen in Wechselbeziehungen mit denen der ARD, dem privaten Rundfunk und anderen Medienunternehmen. Es ist daher richtig, dass das ZDF eng mit der ARD zusammenarbeitet (zum Beispiel hinsichtlich des Projekts Streaming OS) oder auch aktiv Maßnahmen zur Vermeidung von Presseähnlichkeit in den Telemedienangeboten ergreift.

b) *Zeit- und kulturgeschichtliche Archive sowie Bildungsangebote, insbesondere zur
Förderung von Medienkompetenz*

Für das Verständnis des Zusammenlebens und zur Beförderung der kulturellen Identität ist es nachvollziehbar, wenn ein öffentlich-rechtlicher Inhalteanbieter Dokumente des Zeitgeschehens und der Zeitgeschichte mit den aktuellen Möglichkeiten der Technik aufbereitet und langfristig zugänglich macht.

Auch der Ausbau des Projekts „ZDF goes Schule“ (schule.zdf.de) ist sehr zu unterstützen. Die kuratierte Bereitstellung von Materialien für den Einsatz im Unterricht, bestenfalls als Creative-Commons-Angebote, ist ein wichtiger Beitrag zum Bildungsauftrag. Es ist zu befürworten, dass im Austausch mit Schulklassen ein Fokus auf die Förderung von Medienkompetenz erfolgt.

c) *Interaktion mit Nutzenden sowie Präsenz auf Drittplattformen*

Dialog mit den Mediennutzerinnen und -nutzern ist wichtig und gehört auch zum Auftrag des ZDF. Das ZDF plant, eigene Debattenräume auszubauen, in denen Diskriminierungen und Hass keinen Platz haben. Die Initiative „Public Spaces Incubator“ und das Projekt „ZDFspaces“ können Kommunikationsräume befördern, die anders als die großen globalen Plattformen die Gemeinwohlorientierung in den Vordergrund rücken.

Es ist nachvollziehbar, dass das ZDF mehr als bisher anstrebt, Inhalte über Drittplattformen auszuspielen. Nur so können die Inhalte des ZDF alle Zielgruppen erreichen. Inhalte, die ausschließlich auf Drittplattformen veröffentlicht werden, sollen nach Angaben des ZDF dabei ein Ausnahmefall sein. Mit Blick auf die Stärkung der eigenen digitalen Kanäle und die Erkennbarkeit des ZDF als öffentlich-rechtlicher Anbieter ist dies sinnvoll. Generell ist die Nutzung von Drittplattformen zwar unumgänglich, mit Blick auf die Anforderungen des Jugendmedienschutzes und des Verbots von Werbung aber stets sorgsam abzuwägen und auszugestalten.

d) *Verweildauerkonzept*

Das ZDF beabsichtigt den Ausbau der zulässigen Verweildauer der Telemedienangebote. Das ist im Grundsatz zu begrüßen, weil es den modernen Nutzungsgewohnheiten entspricht. Tatsächlich gewinnt die non-lineare Bewegtbildnutzung immer mehr an Bedeutung. Es ist daher erforderlich, dass die Breite der Angebote auch erreichbar ist. Das ZDF betont, dass die geplanten Verweildauern Höchstverweildauern sind, die im Einzelfall zu prüfen seien. Davon sollte aktiv Gebrauch gemacht werden. Insbesondere sind Inhalte, die den öffentlich-rechtlichen Kultur-, Bildungs- und Informationsauftrag in besonderem Maße befördern, langfristig zugänglich zu machen.

- e) *Partnerschaften im Rahmen von „Streaming OS“ mit Einrichtungen der Wissenschaft, Kultur und Bildung sowie privatwirtschaftlichen Medienunternehmen*

Der inhaltliche und technologische Austausch des ZDF mit der ARD, mit privatwirtschaftlichen Medien und gesellschaftlichen Institutionen aus zum Beispiel Bildung und Wissenschaft ist zu begrüßen. „Streaming OS“ lässt nicht nur Synergien bezüglich des Ressourcen-Einsatzes erwarten. Auf diese Weise weiterentwickelte Telemedienangebote versprechen vor allem eine hohe Gemeinwohlorientierung mit einer großen gesellschaftlichen Reichweite.

Die geplanten Änderungen der ZDF-Telemedienangebote sind aus Sicht der katholischen Kirche insgesamt dafür geeignet, dass das ZDF auch zukünftig seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag wirksam erfüllen kann.

Bonn, 7. Mai 2026